

Lieber Hans,

wir schreiben das Jahr 1964.

Heinz Roeberg, ein renommierter Musikkritiker schreibt in der Gelsenkirchener Zeitung: *„(...) Die chorischen Kostbarkeiten des Marienchores blieben die Sensation des Abends. Eine gesanglich hoch zu wertende Leistung bildete die Serenade „O Pepita“, die hart die Grenze der Artistik berührte.(...)“*

1964 war das Jahr, in dem Dein Bruder Gerd am 2. Mai im romantisch-heiteren Volksstück *„Rübezahl“* den Professor der Naturgeschichte spielte, nachdem die Walhorer beim 100. Stiftungsfest ihres Kirchenchores gerade die Marienchor-Uraufführung von Willy Mommer's *„Missa Regina Coeli“* für Soli, Quartett und Chor erlebt hatten.

1964 unternahm der Chor eine Bus-Ausflugsreise zum Mittelrhein nach Oberwesel.

1964 war das Jahr, in dem der Marienchor am Weihnachtsmorgen um 4 Uhr in der Früh in der vollbesetzten Garnstock-Kapelle gemeinsam mit dem Knabenchor des Collège Patronné der Eupener Bevölkerung erstmalig die *„Missa Regina Coeli“* präsentierte. Im Morgenrauen daran sang der Chor um 07:45 Uhr in der Heidberg-Kapelle eine weitere Mommer-Komposition: die *„Missa in „Conceptione Immaculata“*; den Abschluss der Weihnachtsgesänge bildete eine erneute Aufführung der *„Missa Regina Coeli“*.

1964 war das Jahr, in dem Du, lieber Hans, mit 19 Jahren als erster Tenor in unsere Königliche Chorbruderschaft eingetreten bist. Lange Jahre solltest Du jüngster Sänger im Chor bleiben. Es war - für Dich und den Chor insgesamt - der Start in eine reiche und bunte Chorsängerlaufbahn, in dessen Verlauf Du im Schola-, Solo-, Duo-, Quartett- und Chorgesang nachhaltig Deine stimmlichen Talente gefühlvoll und präzise zum Ausdruck bringen durftest.

2014 war das Jahr, in dem Du bei uns Deine Mitgliedschaft vergoldet hast. Inzwischen bist Du zwar nicht mehr der Jüngste unter uns, und dennoch beteiligst Du Dich mit jugendlich-leidenschaftlicher Frische am aktuellen Geschehen: offen, kritisch, dynamisch, kreativ und engagiert.

Wie ein roter Faden ziehen sich diese Prädikate durch Deine 50-jährige Chorbrüderschaft.

Als Kassierer, Mitglied in Musikkommission und Webteam, als Keyboarder und „Vize des Vize-Dirigenten“, als interessierter, sachkundiger und neugieriger Musikliebhaber kannten bzw. kennen und schätzen wir Dich.

Als nicht locker lassender Tüftler, der, wenn er glaubt, den „Fisch an der Angel zu haben“, sogar im fernen Málaga für Marienchor-Belange nach Lösungen sucht.

Vereinigungen, Vereine, Genossenschaften, Bewegungen, Clubs und Clübchen, Gesellschaften, Familien, Sippen und Horden lecken sich die Finger nach derartigen Allroundern.

Wer dem Marienchor nachsagt, dass er eine große Familie sei, muss ganz einfach vermuten, dass es in dessen Reihen Menschen wie Dich gibt. Unzählige gesellige Treffpunkte und Einladungen sind vielen von uns in sehr guter Erinnerung geblieben: sei es bei Euch an der Lichtenbuscher Strasse oder an unzähligen Theken und Plätzen dieser Welt! Mit Deiner lieben Marie-Josée hast Du manchem Chorbruder unvergessliche „Dritte Halbzeiten“ bei Speck und Ei-Gerichten und Absackern geboten.

Leistung und Geselligkeit, Anspruch und Lebensfreude sind für Dich niemals Gegensätze gewesen, sondern ergänzende Komponenten zum ganzheitlichen Glanz unserer singenden Gemeinschaft.

Inzwischen verstärkst Du unsere Bariton-Stimmgruppe, wo junge Chorbrüder - in Deinem Windschatten die benötigte Sicherheit und Klangfülle für ihre gesangliche Arbeit erlernen dürfen.

Lieber Hans,

die Chorgemeinschaft ist dankbar und stolz, Dich in ihren Reihen zu wissen. In 50 Jahren Chorkarriere – im Marienchor und befreundeten Ensembles und Chören - identifizierst Du Dich über Musik, Menschlichkeit, Freundlichkeit und Vorbild.

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Danke und herzlichen Glückwunsch!